

Taubenkrankheiten und Übertragbarkeit auf den Menschen

L. Kamphausen
Taubenlinik Essen

Einleitung:

Die Problematik der von Tauben auf den Menschen übertragbaren Krankheiten ist lange bekannt. Besonders Menschen, die sich um Tauben kümmern und sie in Taubenhäusern pflegen sind für diese Erkrankungen exponiert. In den Medien werden allerdings häufig Horrorszenarien über die von Tauben ausgehenden Erkrankungen verbreitet nicht zuletzt auch in Zeitschriften, die eigentlich seriöse Informationen verbreiten sollten. Eine objektive Darstellung der tatsächlichen Risiken soll daher dazu beitragen, mit diesem Thema sachlich umzugehen.

Infektionsrisiken:

Grundsätzlich muss bei der Beurteilung des Infektionsrisikos unterschieden werden zwischen Menschen, die zufällig mit Tauben in der Stadt in Berührung kommen und Menschen, die aufgrund von Taubennestern im Haus oder eines Taubenhauses, das sie betreuen, einer erhöhten Exposition ausgesetzt sind. Während eine Infektion beim Durchqueren eines Taubenschwarmes in der Stadt ein eher zufälliges Ereignis ist und die Gefahr einer Krankheitsübertragung äußerst gering, bestehen beim engen Kontakt zu Stadttauben Risiken, die bekannt sein sollten.

Infektionswege:

Prinzipiell gibt es drei Wege der Übertragung von Krankheitserregern von der Taube auf den Menschen: Die aerogene Infektion, die orale Infektion und die perkutane Infektion. Bislang wurden 230 Fälle einer Krankheitübertragung beschrieben (Tab.1), wovon 229 aerogen erfolgten. (6)

Nachgewiesene Krankheitsfälle:

Bis heute wurden bei Tauben 109 menschenpathogene Krankheitserreger nachgewiesen. Hierbei handelt es sich um 7 Viren, 41 Bakterien, 55 Pilze und sechs Protozoen. Nur von 7 dieser Erreger konnte bislang eine Übertragung auf den Menschen nachgewiesen werden.(6)

Tab. 1: Vermutete und nachgewiesene Krankheitsübertragungen von Straßentauben auf den Menschen

Krankheitserreger	Zahl der Krankheitsfälle	Tödlicher Verlauf
Salmonella enterica Kiambu	1	0
Chlamydothila psittaci	101	2
Aspergillus sp	13	9
Candida parapsilosis	12	0
Cryptococcus neoformans	11	2
Histoplasma capsulatum	91	0
Toxoplasma gondii	1	0
Summe	230	13

Haag-Wackernagel 2006

Salmonellen:

Salmonellen sind in über 2000 Serotypen bei nahezu allen Wirbeltieren nachgewiesen. Tauben beherbergen zum weit überwiegenden Teil den Subtyp Salmonella typhimurium var. Copenhagen. Dieser Subtyp ist für Menschen nahezu apathogen. Nur bei grobem Fehlverhalten ist eine Infektion denkbar. Bisher wurde ein Fall einer von Stadtauben auf den Menschen übertragenen Infektion mit Salmonella enterica Kiambu beschrieben, der allerdings nicht ganz eindeutig ist, da der Erreger nur beim Patienten, nicht aber in den Tauben nachgewiesen werden konnte. Eine Infektion des Menschen durch Salmonellen, die von Stadtauben übertragen werden, ist daher als äußerst unwahrscheinlich einzustufen. Überhaupt spielt die direkte Salmonellenübertragung vom Vogel auf den Menschen eine untergeordnete Rolle (5). Dies widerspricht eindeutig Aussagen in denen es heißt, dass Salmonellen eindeutig „den Spitzenplatz auf der Liste übertragbarer Erkrankungen“ bei Stadtauben einnehmen (1).

Pilzinfektionen:

Unter diese Erregergruppe fallen die in der Tabelle aufgelisteten Arten Aspergillus sp, Candida sp, Cryptococcus neoformans und Histoplasma capsulatum. Diese potentiellen Krankheitserreger haben vor allen Dingen bei Menschen eine Bedeutung, bei denen eine Immunschwäche vorliegt, also z.B. alte Menschen, Kinder oder HIV-Patienten. Um die Gefahr zu beurteilen, die von der Übertragung durch Stadtauben ausgeht, sollte man sie mit anderen Infektionsmöglichkeiten vergleichen. So wird z.B. im Bundesgesundheitsblatt Topfpflanzenerde als wahrscheinlichste Infektionsquelle für eine Aspergillose bezeichnet. (10) Für die Infektion mit Cryptococcus neoformans werden Kompost, totes pflanzliches Material, Topferde von Zimmerpflanzen, mykologisch unkontrollierte Lebensmittel, mangelhafte Innenarchitektur, kontaminierte Gerätschaften, Be- und Entlüftungsanlagen, Mycosepatienten oder ärztliches Personal als Ausscheider als wesentliche Infektionsgefahren genannt. (9)

Dies bedeutet nicht, dass man die von Tauben ausgehende Infektionsgefahr mit *Cryptococcus neoformans* unterschätzen sollte, denn dieser Krankheitserreger kann bei Immungeschwächten Personen auch zu einer Infektion des zentralen Nervensystems führen. Eine Untersuchung von Brieftaubenbeständen ergab, dass 14,6 % der Taubenkotproben *Cryptococcus neoformans* enthalten. Für Stadttauben liegt eine solche Untersuchung bislang nicht vor.

Beim Umgang mit Kotstaub ist es daher notwendig, grundlegende Vorsichtsmaßnahmen zu beachten. Vor Allem Menschen, die Stadttaubenschläge versorgen sind gefährdet und sollten am besten beim Reinigen der Schläge eine Staubmaske tragen. Ein Papiermundschutz reicht hierbei nicht aus, sondern es sollte eine dicht schließende, mit Aktivkohlefilter versehene Maske sein.

Auch Taubenstaub in der Nähe von Klimaanlage stellt ein Infektionsrisiko dar. Einer der krassesten Fälle der Übertragung von *Histoplasma capsulatum* entstand durch das unsachgemäße Reinigen des Daches eines Gerichtsgebäudes und damit verbunden der Verteilung des Erregers über die Klimaanlage. 68 Angestellte sowie Bauarbeiter erkrankten mit Fieber, Husten, Brust und Muskelschmerzen. (6)

Chlamydien:

Kotstaub ist auch der Vektor für die wahrscheinlich wichtigsten Krankheitserreger (3), die von Tauben übertragen werden, die Chlamydien. Bei diesen intracellulären Bakterien handelt es sich um die Erreger der Ornithose, mit der sich neben zahlreichen Tierarten auch der Mensch infizieren kann. Übertragen werden auch diese Erreger durch Staubpartikel.

Erkrankte Tauben scheiden Chlamydien über Nasen- und Augensekret sowie den Kot aus. Von dort gelangen die Krankheitserreger auf das Gefieder. Kot trocknet ein und wird zu Kotstaub, der inhaliert werden kann. Die Inkubationszeit ist sehr variabel. Häufig kommt es sowohl bei der Infektion der Tauben als auch bei der des Menschen zu asymptomatischen Verläufen.

Chlamydienantikörper wurden in verschiedenen Untersuchungen bei 45 bzw, 50 % der getesteten Taubenzüchter nachgewiesen (4). Diese Nachweishäufigkeit müsste eigentlich eine viel höhere Erkrankungsrate zur Folge haben als dies tatsächlich der Fall ist. Hieraus wird gefolgert, dass die von Tauben stammenden Chlamydien weniger pathogen sind als z. B. die von Papageien stammenden. (4) Trotzdem kann es zu schweren Verläufen mit Pneumonien kommen. Sogar Todesfälle sind beschrieben worden, sollten aber im Zeitalter der Antibiotika vermeidbar sein.

Parasiten: Tauben können zahlreiche Ektoparasiten beherbergen, die sich auch zu einem Problem des Menschen entwickeln können. (3) Die wichtigsten sind: Die rote Vogelmilbe (*Dermanyssus gallinae*), die Taubenzecke (*Argas reflexus*) sowie der Taubenfloh (*Ceratophyllus columbae*). Andere Parasiten kommen vor, spielen aber für den Menschen eine untergeordnete Rolle. Zu einem Befall des Menschen kann es kommen, wenn sich ein Schwarm von Tauben in einem Gebäude einnistet. Taubenzecke und Taubenfloh befallen zunächst nur Tauben. Im Hungerzustand können Taubenflöhe auch den Menschen befallen. Probleme mit Taubenzecken entstehen in der Regel dann, wenn Tauben aus Räumlichkeiten entfernt wurden in denen sie genistet haben. In diesem Fall finden die

Zecken kein Wirtstier und können auch den Menschen befallen. Übertragungen von Zeckenzephalitis oder Borreliose durch Taubenzecken sind bislang nicht bekannt.

Die rote Vogelmilbe ist ein Parasit der Tauben, der zwar in erster Linie Tauben befällt, aber auch aktiv neue Wirte sucht (2). Dies kann zu Problemen führen, wenn sich Stadtauben in Dachgeschossen einnisten. Besonders im Sommer vermehrt sich der Parasit teilweise explosiv

wobei es auch zu einem Befall des Menschen mit stark juckenden Ekzemen kommen kann. Die rote Vogelmilbe ist nachtaktiv, so dass Hautveränderungen von den betroffenen Menschen meist morgens bemerkt werden.

Taubenhalterlunge:

Auch wenn die Taubenhalterlunge keine Erkrankung ist bei der ein Krankheitserreger von Tauben auf dem Menschen übertragen wird, soll diese Gefahr nicht unerwähnt bleiben, da sie das größte Risiko bei der Pflege von Taubenbeständen darstellt. Sowohl der Federstaub als auch der Kotstaub enthalten Allergene, die zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen des Menschen führen können. Bei betroffenen Menschen treten typischerweise 4 – 5 Stunden nach dem Aufenthalt im Taubenschlag Symptome auf wie Atembeschwerden, Fieber, Husten und Abgeschlagenheit auf. Hinzu kommen nicht selten Kopf- und Muskelschmerzen

(8). Wird die Erkrankung nicht bemerkt und Schutz- oder Therapiemaßnahmen nicht getroffen, führt die Erkrankung unweigerlich zu einer Lungenfibrose. Daher sollte jeder, der Taubenschläge betreut, unbedingt auf das Auftreten dieser Symptome achten. Treten diese Anzeichen auf, darf dies keinesfalls ignoriert werden; der Gang zum Arzt ist unumgänglich.

Besser als das Auftreten dieser Symptome abzuwarten ist es, geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen. Beim Reinigen des Taubenschlages eine Schutzmaske zu tragen ist zwar lästig, schützt aber sowohl vor Infektionen als auch vor Allergien. Wenn Symptome schon vorhanden sind reicht, eine einfache Schutzmaske nicht mehr aus. In diesen Fällen hilft nur eine spezielle Ganzkopfmassage, besser noch sollte der Kontakt mit Tauben vermieden werden.

Influenzaviren:

Tauben sind gegenüber Influenzaviren wesentlich weniger anfällig als die meisten anderen Vogelarten und können auf natürlich Weise mit diesem Krankheitserreger kaum infiziert werden. Bei durchgeführten Infektionsversuchen erwies es sich als nicht möglich, Hühner durch Tauben zu infizieren, die einer extrem hohen Infektionsdosis mit Influenzaviren ausgesetzt waren (11). Man kann daher davon ausgehen, dass es nahezu unmöglich ist, dass Tauben den Menschen mit Influenzaviren anstecken.

Zusammenfassung:

Tauben können – wie andere Tiere auch – Krankheitserreger in sich tragen oder Krankheitsfaktoren streuen, die eine potentielle Gefahr für den Menschen darstellen. Die wichtigsten hiervon sind Chlamydien, Pilze und Allergene. Alle anderen Infektionsrisiken sind eher theoretisch und übersteigen nicht die normalen Risiken des Lebens. Für Personen, die Tauben nur beim Durchqueren der Stadt begegnen ist die Gefährdung nicht größer als die durch andere Tiere. Personen, die Stadtaubenschläge betreuen sind einer wesentlich größeren Gefährdung ausgesetzt und sollten entsprechende Schutzmaßnahmen treffen.

Literaturangaben:

1. Anonym (2002): „Gefahr im Anflug“ . Apotheken Umschau 04/2002.
2. Beck, W. und Pantchev, N. (2006): „Praktische Parasitologie bei Heimtieren“ Schlütersche Verlagsgesellschaft S 198.
3. Dobbartin, S. (1975): „Verwilderte Haustauben in Großstädten“. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. 88, 253 – 256.
4. Fritzsche, K. und Hürter, K-P. (1976): „Serologische und seroepidemiologische Untersuchungen über die Verbreitung der Ornithose bei Brieftaubenzüchtern in der Bundesrepublik Deutschland“. Zbl. Vet. Med. B, 23, 181 – 189.
5. Gerlach, H. (1979): „Vögel als Reservoir und Verbreiter von Krankheitserregern“. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. 92, 169 – 173.
6. Haag-Wackernagel, D. (2006): „Gesundheitsgefährdung durch die Straßentaube *Columba livia*“. Amtstierärztlicher dienst und Lebensmittelkontrolle 13. Jahrgang – 4/2006.
7. Kamphausen, L., Raddei, J. und Barthel, Stephanie (1992): „Cryptococcus neoformans in Kotproben von Brieftauben“ Referatesammlung der VIII. DVG-Tagung der Fachgruppe „Geflügelkrankheiten“ S. 15 – 18.
8. Sennekamp, J. (1978): „Die Vogelhalterlunge – Exogen allergische Alveolitis des Menschen auf Vogelstaub“. Der praktische Tierarzt 11/1978, 833 – 836.
9. Staib, (1991): „Zunehmende Inzidenz tiefer Mykosen – Epidemiologie, Diagnostik und Therapie“ . Bundesgesundhbl. 5/1991 212 - 216.
10. Staib, F. und Seibold, M. (1990): „Cryptococcus neoformans und seine Beziehungen zum Urogenitaltrakt, insbesondere zur Prostata“. Bundesgesundhbl. 9/1990 401 – 407.
11. Werner, O., Starick, E. und J.P. Teife: „Studie zur Empfänglichkeit von Brieftauben für das Geflügelpestvirus A/chicken/Germany2003 (H7N7)“. Studie im Auftrag des Verbandes
Deutscher Brieftaubenzüchter, unveröffentlicht